

Heute

Achtung, Sturmgefahr!



Das Wetter wird heute richtig ungemütlich. Gino – von der Kita St. Antonius – hat das Chaos auf seinem Bild gut wiedergegeben. Vor allem der Wind macht uns zu schaffen: Einzelne Sturmböen sollen Geschwindigkeiten von 88 Kilometern pro Stunde erreichen. Dazu regnet es. Foto: abi

Mann entreißt Frau die Handtasche und flüchtet

Ein Mann hat am Dienstag Abend einer Frau an der Kölner Straße die Handtasche entrissen. Die Polizei konnte die entwendete Handtasche wenig später in einem Gebüsch wiederfinden. Gegen 22.15 Uhr ging eine 32-jährige Krefelderin über die Kölner Straße. Von hinten näherte sich ihr ein Mann, der ihr plötzlich die Handtasche entriss und über die Saumstraße in Richtung Gladbacher Straße davon lief. Der Tatverdächtige wird beschrieben als etwa 1,60 Meter groß und auffallend dünn. Er trug dunkle Kleidung und eine Kapuze über dem Kopf. Für Hinweise wenden Sie sich bitte an die Polizei Krefeld unter der Rufnummer 634-0 oder per E-Mail an hinweise.krefeld@polizei.nrw.de

NGN will Krefelder Tiefbaufirma erwerben

Die Netzgesellschaft Niederrhein (NGN) beabsichtigt, zum 1. Januar 2018 sämtliche Anteile des Kabel- und Rohrleitungs Tiefbaus (KRT) zu erwerben. Das Unternehmen ist hauptsächlich für die NGN, die als Tochterunternehmen der Stadtwerke Krefeld (SWK) für die Energieversorgung in Krefeld, Straelen und Wachtendonk zuständig ist, tätig und wird weiterhin als eigenständiges Unternehmen von der NGN geführt. Die Netzgesellschaft Niederrhein erhofft sich durch den Erwerb schnellere und flexiblere Reaktionszeiten im Falle einer Störung. Der Aufsichtsrat der SWK hat dem Erwerb zugestimmt. Der Kauf steht noch unter Vorbehalt der Zustimmung des Rates sowie der Kommunalaufsicht.

ÜBRIGENS...

W.ZETTI w.zetti@wz.de

Warten auf die Matratze

W.Zettis Kollege hat vor etwa drei Monaten ein neues Bett ge- und sein altes verkauft. Da die Lieferzeit mit zwei bis drei Wochen angegeben war, dachte er sich, dass während der Wartezeit auch eine bloße Matratze ausreichen würde. Diese Rechnung hatte er aber offensichtlich ohne seinen Rücken und das

Möbelhaus gemacht. Denn aus zwei bis drei Wochen wurden zunächst vier. Dann fünf, sechs und schließlich elf. Während der Wartezeit schlief W.Zettis Kollege mehr schlecht als recht. Am Wochenende wendete sich das Blatt. Das neue Bett wurde geliefert. Und W. Zettis Kollege hat am Montag direkt verschlafen.



Was heute in Krefeld wichtig wird

1 Die Volkshochschule (VHS) Krefeld und Neukirchen-Vluyn stellt heute in den Räumlichkeiten der VHS, Von-der-Leyen-Platz 2, ihr Programm für das erste Semester des kommenden Jahres vor. Die genauen Inhalte wird VHS-Leiterin Inge Röhnelt im Rahmen eines Pressegesprächs präsentieren.

2 Das letzte reguläre Jazzklub-Konzert des Jahres findet heute ab 20.30 Uhr mit den beiden europäischen Jazz-Musikern Jasper van't Hof und Philip Catherine im Jazzkeller, Lohstraße 92, statt. Beide Musiker waren bereits oft zu Gast in Krefeld und sorgten teilweise für herausragende Abende im Jazzkeller. Das Konzert ist ausverkauft.



Marc van Ransbeek in einem seiner Mehrfamilienhäuser, hier an der Uerdinger Augustastraße.

Foto: Dirk Jochmann

Krefelder Hauseigentümer warnt vor Abrechnungsfalle

Beim Übergang zum Kommunalbetrieb ändert sich auch der Ablesemodus. Keine Vergleichsdaten.

Von Michael Passon

Marc van Ransbeek ist Immobilienmakler. In Krefeld besitzt der 58-Jährige selbst einige Mehrfamilien-Häuser und ist stolz darauf, dass es „nie Probleme mit der Nebenkostenabrechnung gegeben hat, die stimmen immer auf Heller und Pfennig“. Ein Anspruch, der für van Ransbeek sehr wichtig ist und den er beim Übergang zum Kommunalbetrieb gefährdet sieht.

Das Problem: Bislang haben die Stadtwerke den Frischwasserstand bei seinen Objekten jährlich abgelesen und damit die Grundlage für die Abwasserkostenberechnung geliefert. Jetzt ist der Kommunalbetrieb zuständig, und der lässt die Eigentümer selbst ablesen. Das, glaubt van Ransbeek, führe zu schlechter Vergleichbarkeit, Ungenauigkeiten und zu unzufriedenen Mietern. Denn:

Auf die Vergleichsdaten der Stadtwerke darf der Kommunalbetrieb nicht zugreifen.

Vor zwei Wochen hat der Krefelder Post bekommen vom Kommunalbetrieb. Er als Eigentümer habe dafür zu sorgen, dass sämtliche Stände der Frischwasserzähler zum 31. Dezember bis spätestens 9. Januar gemeldet seien. Bislang lief das so: „Ich habe mit den SWK als Frischwasserlieferant eine jährliche Abrechnung vereinbart, sodass das Wirtschaftsjahr gleich dem Abrechnungsjahr ist. Demzufolge kam von den SWK automatisch ein Ableser in die Häuser, um die Wasserverbräuche zu erfassen.“ Hierbei, glaubt er, befindet er sich in bester Gesellschaft mit etlichen anderen Hauseigentümern beziehungsweise -verwaltern.

Wirtschaftsjahr gleich Abrechnungsjahr

Für Vermieter, schränkt er ein, die unterjährig abrechnen oder nicht von den SWK haben ablesen lassen, stelle sich das Problem nicht.

Für viele andere schon. Jetzt, glaubt van Ransbeek, entstehe folgendes Dilemma: „Die Werte der bislang kalku-

lierten Frischwasserverbräuche werden zu den Werten der von den Eigentümern abgelesenen Frischwasserverbräuche differieren. Letztere sind dann aber Grundlage zur Berechnung der Abwasserkosten.“

Stadtwerke dürfen ihre erfassten Daten nicht weitergeben

Bei unterschiedlichen Werten, meint van Ransbeek, würden die Betriebskostenabrechnungen angreifbar. „Gerade durch die Mieter, Mieterschutzvereine oder die Arge/Jobcenter, die der Erfahrung nach die Betriebskostenabrechnungen der Wohnungsgeber kontrollieren. Betriebskostenabrechnungen sind aufgrund steigender Kosten ein sensibles Thema.“

Van Ransbeek hat seine Sorge zum Kommunalbetrieb AÖR getragen. „Offensichtlich war ich der Einzige, dem diese Abrechnungsfalle aufgefallen ist.“ Dort erfuhr er, dass „die SWK ihre erfassten Daten dem Kommunalbetrieb der Stadt nicht zur Verfügung stellen dürfen, obwohl die Frischwasserverbräuche gleichzeitig die Grundlage zur Berechnung der Abwasserkosten darstellen. Das wurde in den vergangenen Jahren unanfechtbar prakti-

ziert und den Eigentümern für die Abrechnungen zur Verfügung gestellt.“

Die Stadt erklärt dazu: „Da die Abwassergebühren, wie alle anderen Gebühren auch, zum Kalenderjahr abgerechnet werden müssen, benötigt der Kommunalbetrieb einen Wasserzählerstand zum Ende dieses Jahres. Denn dieser ist der Maßstab bei der Schmutzwassergebühr. Der hier berichtete Vorgang war Gegenstand einer Abstimmung zwischen SWK und Kommunalbetrieb. Derzeit ist man dort noch bei der Prüfung von umsetzbaren Lösungen.“ Grundsätzlich müsse der Kommunalbetrieb jedem Hauseigentümer und damit auch den Verwaltern eine Mitwirkungsmöglichkeit geben. „Demzufolge sind alle bekannten Gebührenpflichtigen angeschrieben worden. Da die Rückmeldefrist bis in das neue Jahr hinein reicht, steht es dem Verwalter frei, diese Rückmeldung durch seinen Versorger wahrnehmen zu lassen.“

Für Infos zum Sachverhalt steht Andreas Horster, Vorstand vom Kommunalbetrieb Krefeld, unter der Rufnummer 864500 zur Verfügung.

29-Jähriger bastelte mit Sprengstoff

Festgenommener wurde in Psychiatrie eingewiesen.

Von Christiane Kathrin Dase

Nach dem Sprengstoff-Fund in einer Wohnung an der Königstraße am Dienstag, geht die Polizei nach aktuellen Ermittlungen von keinem terroristischen Motiv aus. Der 29-Jährige, der am Dienstagabend an seiner Wohnung festgenommen und gestern der Haftrichterin vorgeführt wurde, höre Stimmen und sei psychisch krank, erklärte ein Polizeisprecher. Gegen 16 Uhr habe eine Zeugin aus dem Umfeld des Mannes die Polizei informiert, dass der 29-Jährige explosive Stoffe in seiner Wohnung deponierte und begonnen hatte, „damit etwas zu basteln“, so der Polizeisprecher – nach Aussagen der Zeugin, mit dem Ziel, die Polizei zu bedrohen.

Ermittler identifizieren Schwarzpulver und roten Phosphor

Die Beamten sperrte den Bereich an der Königstraße ab und durchsuchten die Wohnung. Dort fanden die Ermittler zunächst unbekannte Stoffe in Pulverform. Am späten Abend untersuchten Experten des Landeskriminalamtes NRW die Substanzen. Sie wiesen roten Phosphor und Schwarzpulver nach. Die Durchsuchung ging gestern mithilfe eines Sprengstoffspürhundes weiter: Die Beamten stellten eine Zündschnur sicher.

Für die Bewohner des Hauses habe nach Angaben der Polizei keine konkrete Gefahr bestanden. Was der 29-Jährige tatsächlich mit den Substanzen anstellen wollte, sei „Gegenstand der Ermittlungen“, erklärt der Polizeisprecher, der 29-Jährige wurde vorläufig festgenommen, gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet. Die Haftrichterin hatte gestern Nachmittag noch einen Unterbringungsbefehl erlassen – der Mann wird in die Psychiatrie eingewiesen.



Experten vom LKA untersuchen die pulverigen Substanzen. Foto: samla

Für Krefelder Abgeordnete gibt's ab Juli höhere Diäten

Erklärung per gemeinsamer Pressemitteilung. AfD wittert nach eigener Schnittchen-Affäre Skandal-Potenzial.

Von Michael Passon

Der Zeitpunkt konnte ungünstiger nicht sein. Jamaika, GroKo, KoKo – oder vielleicht doch gar nichts? Bei der Politik in Berlin ist in diesen Tagen alles möglich und nichts fix. Die Wähler staunen über liberale Aussteiger, sozialdemokratische Umfäller, pubertäre Batschi-Ausbrüche und CSU-Macht-Theater. Und über die Tatsache, dass SPD, Union, Grüne und FDP doch einen gemeinsamen Nenner haben. Die Diäten der Abgeordneten, so hat der Bundestag entschieden, steigen ab Juli.

Besser: Sie werden weiterhin an den Nominallohnindex angepasst. Der bildet die Veränderung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich der Sonderzahlungen in produzierenden Ge-



Otto Fricke aus Uerdingen sitzt für die FDP in Berlin. Archivfoto: FDP



Kerstin Radomski, CDU-Abgeordnete in zweiter Legislatur. Archivfoto: abi



CDU-Abgeordneter Ansgar Heveling. Archivfoto: abi



Ulle Schauws ist für die Grünen eingezogen. Foto: Andreas Bischof

werbe und im Dienstleistungsbereich ab. Und der auch diesmal eine Steigerung der Diäten mit sich bringen wird.

Wie die Krefelder Abgeordneten das finden, sagen sie der WZ in einer – Achtung – gemeinsamen Presseerklärung. In der heißt es: „In der letzten Wahlperiode hat der Deutsche Bundestag ein Verfahren für die Festsetzung der Abgeordnetenbezüge beschlossen, wonach deren Höhe an die allge-

meine Lohnentwicklung gekoppelt wird. Die Abgeordnetenbezüge steigen – oder sinken – demnach immer in dem Umfang, wie die Löhne in Deutschland.“ Dieses automatische Anpassungsverfahren bleibe in einer neuen Wahlperiode jedoch nur wirksam, wenn der Bundestag innerhalb von drei Monaten nach seiner Konstituierung einen entsprechenden Beschluss fasse. Das ist geschehen. „Eine unabhän-

gige Kommission hat im Jahr 2013 Empfehlungen zu einer Reform der Abgeordnetendiäten abgegeben, um mehr Nachvollziehbarkeit und Transparenz zu erreichen. Der jetzige Mechanismus folgt diesen Empfehlungen. Das ist fair und transparent“, so die Abgeordneten-Meinung.

Die Höhe der Diät beträgt zurzeit 9541,74 Euro, dazu gibt es eine Kostenpauschale von 4318,38 Euro. Als Ausgangsgrö-

ße dient die Besoldung eines Richters an einem obersten Gerichtshof des Bundes.

Dass die AfD die Diätenerhöhung lautstark für sich nutzen möchte, ist angesichts ihrer eigenen der Schnittchen-Affäre, über die Fraktionsgeschäftsführer Hans-Joachim Berg zu stolpern droht, zu hinterfragen. AfD'ler beschuldigen sich untereinander, Zehntausende Euro für Catering verschwendet zu haben.

IHR KONTAKT ZUR LOKALREDAKTION

POST Rheinstraße 76, 47799 Krefeld

TELEFON 02151/855-2830, Fax 02151/855-2824

MAIL redaktion.krefeld@wz.de

ONLINE wz.de/krefeld

LESERSERVICE 0800/1452452 (kostenlos aus d. dt. Festnetz und per Mobilfunk), Montag bis Freitag 6.30 bis 16 Uhr, Samstag 6.30 bis 12 Uhr

ANZEIGEN 02151/855-1